

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 31

Artikel: Klick : so behalte ich meinen Job!
Autor: Efeu [Feurer-Mettler, Ernst]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607640>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

So behalte ich meinen Job!

Klick

Der unbestechliche Blick auf das Zeitgeschehen

BONGO-ZAHL DER WOCHE:
■
■
■
■
■
■
■
HIER AUFRUBBELN!



Ernst T. übt zu Hause den perfekten Ko-Tau, eine Unterwerfungsgeste aus dem China der Mingzeit. Ausserdem ist er aus der Gewerkschaft ausgetreten und im Bund «Arbeitnehmer für Arbeitgeber» Mitglied geworden.

Wichtig: Solidarität zeigen!

Tips und Tricks zur Arbeits- platzsicherung

Die Zeiten sind hart, meinen die Arbeitgeber, hart, weil wir gegen die ausländische Konkurrenz bestehen müssen. Gegen das Ausland, wo die Angestellten und Arbeiter die Arbeit noch zu schätzen wissen, weniger anspruchsvoll sind und wissen, was Geldverdienen heisst. Natürlich geht es nicht allen Schweizer Arbeitgebern dreckig. Gewisse Branchen machen Riesengewinne, zum Beispiel die Banken und die Chemische Industrie; aber sie deswegen unanständig schimpfen ist unanständig, denn schliesslich müssen sie mit den Rückstellung- und Gewinnmilliarden ihre ausländische Konkurrenz

aufkaufen. Und das sichert wiederum Arbeitsplätze in der Schweiz.

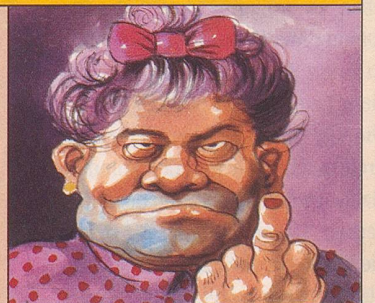
Und wer Milliarden zum Einkaufen braucht, hat kein Geld übrig für Schweizer ArbeitnehmerInnen und deren überrissenen Forderungen.

Maximierung durch Minimierung heisst die Überlebensstrategie: Gewinnmaximierung durch Arbeitsplatzminimierung. Und für Sie, liebe Angestellte und Búezer: Leistungsmaximierung und Lohnminimierung.

Zusammen mit dem Verband Schweizerischer Arbeitgeber haben wir Tips und Tricks zur Arbeitsplatzhaltung zusammengestellt.

Wichtig: Phantasie!

Klärli Z. heisst eigentlich Karl Z. und ist ein Mann. Karl Z. arbeitet als Klärli Z., weil er damit seinem Arbeitgeber die Differenz zwischen Männer- und Frauenlohn erspart.

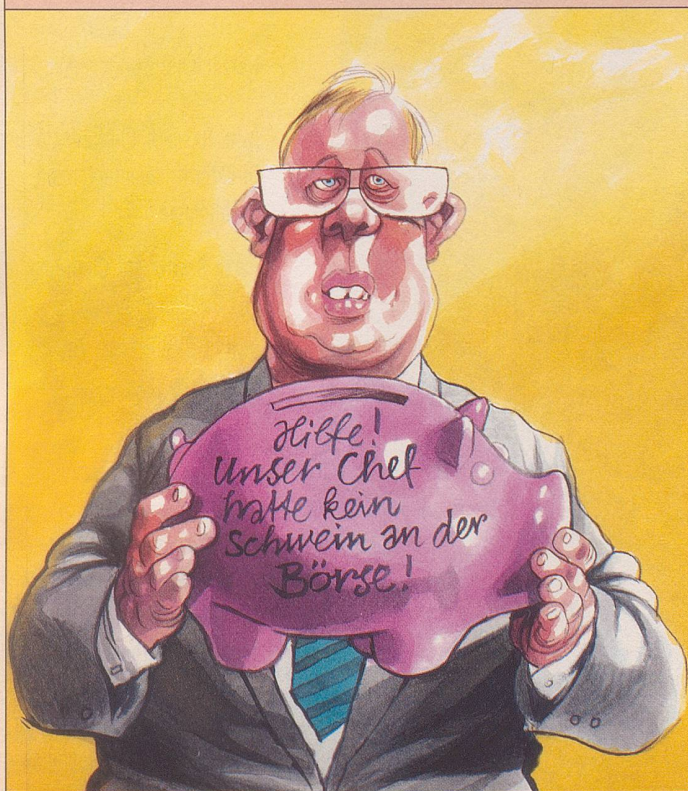


Wichtig: flexibel sein!

Fridolin E. hat sich Schnauz und Haare gefärbt und arbeitet jetzt als Hassan T. zum halben Lohn, damit er seinen gefährdeten Arbeitsplatz behalten darf.



Hans Z. verzichtet schon seit Jahren auf Lohnforderungen. Den Dreizehnten (soweit ausbezahlt) spendet er der firmeneigenen Belegschaftskasse für Betriebsausflüge und soziale Härtefälle.



Wichtig: soziales Engagement!

Wichtig: Toleranz am Arbeitsplatz!

Brigitte K. verzichtet auf eine Klage wegen sexueller Übergriffe am Arbeitsplatz, denn ihr Chef ist der Meinung, ein paar Übergriffe seien im Lohn inbegriffen.



S'CHRÖTTLI meint:
Meine Sprüche
z.B. mache ich gratis!



Wenn Sie diese Punkte berücksichtigen, liebe ArbeitnehmerInnen, helfen Sie mit, Ihre Arbeitsplätze zu sichern. Sie stärken damit Arbeitgeber und Schweizer Wirtschaft. Garantieren können wir allerdings nichts. Ausser dass wir konkurrenzfähig bleiben müssen. Sonst müssen wir dort produzieren, wo die billigen Arbeitskräfte sind. In Portugal zum Beispiel oder in Thailand oder in Korea. Sie haben also die Wahl.